



(Befreiungshalle Kelheim/Weltenburg ©Christian Scheinost)

**„Ungewöhnliche Perspektiven
ermöglichen einem
andere Sicht-Weisen auf das Leben.“**

(© Margit Strott-Heinrich)

IMPULS zum 1. OSTERSONNTAG

Martin Buber, jüdischer Theologe und Philosoph, prägte den Satz: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Von welcher Begegnung spricht er da? Was ist Begegnung? Ein spontanes oder geregeltes Treffen von zwei Menschen? Eine organisatorische, strukturelle Beziehung: „Du machst die Wäsche und ich mähe den Rasen“. „Du holst die Kinder ab und ich koche“. Oder auch die „Begegnung der dritten Art“ in menschlichen Erfahrungen, die sich grundlegend lebensverändernd auswirken.

Begegnung ist auch die Erkenntnis, dass wir den anderen brauchen, dass wir Menschen erst mit einem Gegenüber wirklich zu Menschen werden können. Nahestehende Bezugspersonen sind auch immer diejenigen, die uns am schärfsten kritisieren oder mit denen wir uns am besten streiten können. Und das ist gut so. Denn jeder Mensch sieht die Welt durch seine eigene Brille, die gefärbt ist von der je eigenen Vergangenheit und den daraus folgenden Glaubenssätzen und Wertevorstellungen. Deswegen ist es vonnöten, den eigenen Kompass des Lebens immer wieder neu auszuloten. Wenn Menschen einander vorurteilslos begegnen, lernen sie neue Lebensperspektiven, Charakterzüge, Erfahrungen und Lebensweisen kennen, mit denen die je eigene kleine Innenwelt in Bewegung gerät und die helfen, den eigenen Blick auf die Dinge des Lebens neu zu schärfen. Mehr noch, da ist auch eine Ahnung, ein Gefühl, ein gemeinsamer Herzschlag zu spüren, in besonderer Weise auf einer Wellenlänge zu liegen. Damit beginnen die besten Freundschaften unseres Lebens oder eine unerwartete Liebe. Begegnung hat, so meine Überzeugung, im Tiefsten damit zu tun, sich einem anderen Menschen, einem besonderen Ereignis zuzuwenden und logischer Weise sich damit von einer anderen Sache oder Person abzuwenden. Begegnung braucht, in diesem Sinn gedacht, ein aufmerksames Hinhören, Wahrnehmen und anfangs ein „kommentarloses Zuhören“.

Die Frage nach echter Begegnung ist eine Frage der Frohen Botschaft, eine Frage Jesu, und in der nachösterlichen Gemeinde des Johannes. Da wirkten weltliche und religiöse Kräfte, die Regeln aufstellten. Gesetze teilten ein, beurteilten den einzelnen Menschen. Das Gesetz stand über dem Menschen. Dem setzt Jesus eine wertschätzende und achtsame Begegnung entgegen und das unterstreicht er mit Ostern. An Ostern begegnet uns Gott, er lächelt den Menschen an, er lächelt in sein Herz und

die herzliche Antwort des Menschen darauf schenkt eine Hoffnung, die niemals zugrunde gehen lässt, Die Antwort des Menschen ist eine Antwort der Liebe, die tiefer sieht, wissend erahnt: da ist Leben, erfülltes geglücktes Leben.

In der Person von Maria Magdalena lädt Johannes seine Gemeinde ein mit dem Herzen zu sehen. In der Geschichte wendet sie sich vom Grab weg auf den Gärtner hin. Sie wendet sich dem zu, der sie beim Namen nennt und spürt in seinen Worten und seinem Blick Leben, Auferstehung, ein Aufstehen, ein Abwenden von der Dunkelheit und den „Warum-Fragen“.

Ostern ist Begegnung in der Veränderung der Perspektive, das Leben auch im Tod zu finden, das Leben zu spüren, ein Leben, das JA sagt, auch im Angesicht von Verletzungen und von Leid. Ostern ist Hoffnung, Stärke, Mut, sich an die Seite des eigenen Lebens und auf die der Menschen zu stellen und sie mit anderen Augen zu sehen, mit den Augen des Herzen, der Liebe, des Wohlwollens.

Ostern lädt dich, mich, uns alle heute ein, Gott und den Menschen zu begegnen, wirklich zu begegnen und darin erfülltes, bewusst geglücktes Leben zu finden.

Lesen der Bibelstelle Joh 20, 1-18 - Gebetsvorschlag/Meditation

Auferstandener und lebendiger Herr Jesus Christus,
dies ist Dein Tag und unser Tag,
der Durchbruch nach vorn in die Zukunft,
eine neue Zukunft, die Ewigkeitswert besitzt,
die durch den Tod zum Leben geboren wird,
die durch die Tiefe des Grabes in Deine Höhe gehoben wird.
Eine neue Wirklichkeit wird spürbar,
durch Dich für uns erstorben und aufgebrochen,
damit wir leben, neu und ewig,
in Dir auferweckt und befreit, sinn- und zielvoll,
ohne Todesgeruch, vielmehr als Wohlgeruch in dieser Welt,
ohne Resignation, mit Sicht nach vorn.
Du hast die Spur gelegt durch den Tod zum Leben,
und in Deinen Fußstapfen wollen wir gehen, Schritt für Schritt
heute, morgen und in Ewigkeit. Amen.

OSTERN

Gott lächelt dich an

in einem Sonnenstrahl,
der tief in dein Herz trifft:
Da ist Hoffnung,
da ist Licht und Wärme,
das ist gelungenes Leben.

OSTERN

Gott spricht dich an,

nennt dich beim Namen:
Du bist gemeint,
Du bist einzigartig,
Du bist bedingungslos geliebt
und DU sollst ewig leben.

OSTERN

Gott ändert deine Perspektive,

weg von den Gräbern
den beerdigten Hoffnungen,
weg von Wegen,
die in Sackgassen münden,
weg vom Leid, der Not, dem Tod,
die hilflos machen,
hin zum Leben,
zum lebendigen Gekreuzigten,
zum Auferstandenen,
hin zu einer Hoffnung,
die nie mehr zugrunde gehen lässt.